



Zwei neue Schulclust

Da ist Musik drin: Die Bigband des Staffelsee-Gymnasiums Murnau bei der Gründungsveranstaltung des TUM-Schulclusters Benediktbeuern

Universität und Schule können sich gegenseitig unterstützen: in der Lehrerausbildung, in der Vorbereitung der Schüler aufs Studium und in der raschen Übertragung von Forschungsergebnissen in den Unterrichtsstoff. Die TUM hat nach diesem Konzept ein einzigartiges Netz aus Schulpartnerschaften aufgebaut, das sie systematisch zu Schulclustern ausbaut.

Cluster Benediktbeuern

Im März 2010 wurde die Zusammenarbeit mit dem Gymnasium Penzberg, einer der TUM-Referenzschulen, erweitert, damit weitere Schulen im Umkreis von der Kooperation profitieren können. Zusammen mit zehn Schulen und der Bildungsstätte Zentrum für Umwelt und Kultur Benediktbeuern gründete die TUM den Schulcluster Benediktbeuern.

Im Schulcluster Benediktbeuern soll unter anderem ein Schülerforschungszentrum entstehen, in dem Schülerinnen und Schüler selbstständig kleinere Forschungsprojekte verfolgen können, wobei ihnen die Betreuer lediglich beratend zur Seite stehen. Anlass können Wettbewerbe wie »Jugend forscht« oder sehr praxisnahe kleine Projekte mit regionalen Unternehmen sein, die in den Schulcluster einbezogen werden sollen. So können Studien- und Berufswahl der Schüler unterstützt und gleichzeitig das Interesse für naturwissenschaftlich-technische Fächer gestärkt werden.

Die enge Anbindung der Clusterschulen an die TUM soll überdies den Weg neuer Erkenntnisse aus der Forschung in den Unterricht verkürzen. Die neue Fakultät TUM School of Education verzahnt Fachwissenschaften und Fachdidaktiken noch enger. So werden zum Beispiel neuste wissenschaftliche Erkenntnisse aus der Chemie adäquat für den Chemieunterricht aufgearbeitet. Über Lehrerfortbildungen oder Wissenschaftstage und Lernprojekte gelangt das Wissen dann in die Schule.

Die TUM wiederum profitiert in ihrer Lehrerausbildung, zu der bereits vom ersten Semester an Schulpraktika gehören, die eng mit dem universitären Seminarprogramm verflochten sind. Nicht zuletzt wird auch die Bildungsforschung der TUM mithilfe des Schulclusters Themen bearbeiten können, um etwa neue Konzepte zur Unterrichtsgestaltung und zur Verbesserung der Lehrqualität wissenschaftlich zu bewerten.

Die Partner der TUM im Schulcluster Benediktbeuern

Gymnasium Penzberg als Referenzgymnasium der TUM
 Bürgermeister-Prandl-Grundschule Penzberg
 Bürgermeister-Prandl-Hauptschule Penzberg
 Heinrich-Campendonk-Realschule Penzberg
 Gabriel-von-Seidl-Gymnasium Bad Tölz
 Zentrum für Umwelt und Kultur Benediktbeuern
 Benediktinergymnasium Ettal
 St.-Irmengard-Gymnasium Garmisch-Partenkirchen
 Gymnasium Geretsried
 St.-Ursula-Gymnasium Schloss Hohenburg, Lenggries
 Staffelsee-Gymnasium Murnau



er gegründet

Lokaltermin in Zwiesel: TUM-Physikprofessor Winfried Petry mischte sich bei der Gründung des TUM-Schulclusters Bayerischer Wald unter die Schüler.

Cluster Bayerischer Wald

Sieben Gymnasien aus dem Bayerischen Wald haben jetzt in Zwiesel im Landkreis Regen ein Schulcluster mit der TUM gegründet. Das Ziel dieser Zusammenarbeit fasst TUM-Senatsvorsitzender Prof. Wilfried Huber so zusammen: »Wir wollen die besten Studenten für uns gewinnen.« Die Gymnasien wiederum profitieren davon, dass die Schüler »Universität hautnah erleben«, so Huber. Mittelfristig ist auch die Beteiligung tschechischer Schulen aus der Region geplant.

Eine Partnerschaft zwischen dem Gymnasium Zwiesel und der TUM besteht bereits seit 34 Jahren. So lange veranstalten die beiden Bildungseinrichtungen gemeinsam eine Lehrerfortbildung, die nach ihrem Gründungsprofessor »Edgar-Lüscher-Seminar« heißt. Das Seminar, das seit 20 Jahren von den TUM-Professoren Winfried Petry und Walter Schirmacher geleitet wird, präsentiert aktuelle Forschungsergebnisse. Im März 2010 ging es in acht Vorträgen um die »Astro- und Teilchenphysik«, wie etwa um Dunkle Materie und Strings, veranstaltet vom TUM-Exzellenzcluster Universe. 110 Lehrer aus Niederbayern, Oberpfalz, Mittelfranken und Oberbayern sowie 20 Schüler lauschten den Vorträgen von Freitagabend bis Sonntagmittag.

»Das Schulcluster ist nun eine konsequente Weiterführung der guten Zusammenarbeit, die durch das Lüscher-Seminar entstanden ist«, betonte Ministerialrat Dieter Götzl vom Bayerischen Kultusministerium bei der feierlichen Eröffnung. Profitieren wird nach Meinung des stellvertretenden Landrats Heinrich Schmidt aus Regen auch die Region Bayerischer Wald von der Kooperation: »Wenn die Schüler sich für ein Studium an der TU München entscheiden und dann hoch qualifiziert wieder in den Bayerischen Wald zurückkehren, entstehen neue Arbeitsplätze.« Der Ministerialbeauftragte für die Gymnasien in Niederbayern, OStD Klaus Drauschke, bezeichnete das Schulcluster als »Sprungbrett« für die Schüler. Der Bayerische Wald hat eine der niedrigsten Über-

trittsquoten in ganz Bayern von der Grundschule auf das Gymnasium. »Da wünsche man sich«, so Drauschke, »dass diese Schüler exzellent gefördert und ausgebildet werden.«

Die ersten 100 Gymnasiasten aus den Landkreisen Freyung-Grafenau und Regen haben erfahren, welche Vorteile die neue Partnerschaft bietet: Die Zehnt-, Elft- und Zwölftklässler genossen eine mehrstündige Studienberatung für naturwissenschaftliche Fächer, die das Studentenservicezentrum der TUM, das Physik-Department und die Fakultät für Mathematik anboten. »Ich finde das super, weil ich mich sehr für Physik interessiere und einmal Astrophysiker werden möchte«, sagte ein Schüler aus Zwiesel. In einer Vorlesung »Naturwissenschaften zum Anfassen« zeigte Dr. Andreas Kratzer von der TUM School of Education spannende Experimente: Unter anderem sahen die Schüler, was passiert, wenn eine Essiggurke unter Strom gesetzt wird. Sie leuchtet gelb, weil sich in ihr Natrium befindet.

Andrea Voit

Die Partner der TUM im Schulcluster Bayerischer Wald

Gymnasium Zwiesel als Cluster-Koordinator
Benedikt-Sattler-Gymnasium Bad Kötzing
Joseph-von-Fraunhofer-Gymnasium Cham
Robert-Schumann-Gymnasium Cham
Gymnasium Freyung
Landgraf-Leuchtenberg-Gymnasium Grafenau
Dominicus-von-Linprun-Gymnasium Viechtach